

Hintergrund: Das Naturschutzgebiet Röhrig von Rodenbach – Lebensraum für Storch & Co.

Das „**Röhrig von Rodenbach**“ liegt nördlich von Niederrodenbach in der unteren Kinzigau und wurde wegen seiner Bedeutung für die heimische Vogelwelt bereits 1959 als **Naturdenkmal** unter Schutz gestellt. Seinen Ursprung verdankt es der **Kinzig** und ihren immer wiederkehrenden Überflutungen.

Das 48 Hektar große Naturschutzgebiet ist heute aufgrund seiner großen Artenvielfalt ein ganz besonderes **Feuchtgebiet**. Alle Jahre wieder wird das Röhrig vom Hochwasser der Kinzig überschwemmt. In dem tiefer liegenden Bereich steht das ganze Jahr das Grundwasser an. Durch den Bau einer Verwallung und Einleitung von Wasser aus einer nahen Kiesgrube wird das Gebiet seit 1983 zusätzlich überstaut - beste Voraussetzungen für die Entwicklung eines **auetypischen Feuchtbiotopes**. Nur so konnte sich im Laufe der Jahre das **Schilfröhricht** mit seiner einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt bilden.

Bereits 1976 wurde das **Röhrig von Rodenbach** auf Antrag der Rodenbacher Naturschützer als **Naturschutzgebiet** ausgewiesen. Mehr als 130 Vogelarten konnten im Lebensraum des Röhrig beobachtet werden. Durchziehende **Kiebitze** und **Zwergschnepfen** machen hier Rast.

Graureiher schreiten beutesuchend über die feuchten Wiesen. Die seltene **Rohrweihe**, ein fast bussardgroßer Greifvogel, nistet Jahr für Jahr versteckt inmitten des dichten Schilfröhrichts. Häufig kann man das Rohrweihenpaar bei der für sie typischen Beuteübergabe in der Luft beobachten.

Aber auch schilfbewohnende **Singvögel** sind anzutreffen. Dazu zählen **Teich-** und **Schilfrohrsänger** ebenso wie der **Drosselrohrsänger**. Die **Wasserralle** ist wieder weithin zu hören. Seit einigen Sommern schlägt ein Trupp von etwa 60 **Graugänsen** sein Quartier am Tümpel und in den Wiesen auf. Und die **Bekassine** ist wieder Brutvogel.

Um das Gebiet als Brut- und Rastplatz zu erhalten, setzen die Naturschützer von HGON und VNR seit 1999 auf „biologische Rasenmäher“. Regelmäßig setzt man von Juli bis Oktober schottische **Galloway Rinder** ein. Das Resultat: die Beweidung hält das **Auengrünland** offen und es entstehen Flächen, die den Wat- und Wiesenvögeln Nahrung bieten.